

Abwechslung Abschiebung **Altersarmut**
Asyl AIDS-Waisen Affektabstimmung Ausbildung
Austreibungsrituale Beschwerdemöglichkeiten Bewegungsmeditation Bilder
Behinderung Christentum **Cloud** Diskriminierung
Doppelleben Durchhalte-Buch Drucktechniken
Education Entwicklungsdienst Erschöpfungszustand
Erlebnispädagogik **Experience** **Fischköpfe**
Flüchtlinge Fallverständnis Finanzpolitik
Germany's Next Topmodel Grundlagen Globalisierung **Kunstraum**
Interpretationsarbeit Jugendbildung **Krebs** **Kocher**
Lebensqualität Leibesvisitation Lernversagen
Lesung Maßnahmenschirm Männergesang Müll
Multivisionsschau Nahrungsmittelverschwendung
Nahtoderfahrung **Occupy** Praxisforschung
Relationships Schreibimpulse Scheitern
Schwerstabhängige Schuldgefühl
Sexueller Missbrauch Speed-printing Social Justice
Studienprojektwoche Transformator
Traumatisierung Überlebende **Wissensgesellschaft**

STUDIENPROJEKTWOCHE

13. - 17. Mai 2013



ZwischenRäume

Teilhabe und Integration
in Freizeit, Bildung, Kunst und Kultur

TAG DER OFFENEN TÜR

Montag, 13. Mai 2013

von 10:00 – 16:00 Uhr

Gebäude E 11 / Erdgeschoss bei ZwischenRäume

An diesem Tag sind alle Räume geöffnet. Nutzt die Möglichkeit bei einem netten Plausch mit Kaffee und Kuchen sich über die Arbeit von ZwischenRäume zu informieren.

In unserem inklusiven Café stehen Euch Stammgäste und Personal gerne für Eure Fragen oder Ideen zur Verfügung.

„Setzt Dich einfach dazu“

Elke Hitzel und Marion Zepp

IMPRESSUM

Herausgeber:

Hochschule Darmstadt
University of Applied Science

Fachbereich Gesellschaftswissenschaften
und Soziale Arbeit

Kontakt:

Adelungstraße 51
64283 Darmstadt

Tel: +49 (0)6151/16-8691
email: sozarb.fbgs@h-da.de
web: www.sozarb.h-da.de

Redaktion

und

Realisation:

Wolfgang Thau

Titelmontage:

Wolfgang Thau

Druck:

Service Print Medien
Hochschule Darmstadt

LIEBE STUDENTINNEN UND LIEBE STUDENTEN,
LIEBE MITARBEITERINNEN UND LIEBE MITARBEITER,
LIEBE KOLLEGINNEN UND LIEBE KOLLEGEN,

wir wollen hoffen, dass unsere (Frühjahrs-Studienprojektwoche) mit viel Sonne und keinen (und wenn dann nur wenigen) regnerischen Akzenten starten kann. Abseits der Modul- und Studienjahrlogik wird Ihnen wieder ein reichhaltiges Veranstaltungsangebot präsentiert: aktuelle, wissenschaftliche und engagierte Beiträge von Kollegen/Kolleginnen, Experten/innen von außerhalb und einigen Studierenden selbst. Nutzen Sie die Möglichkeit diese Bildungsangebote lebendig werden zu lassen und stärken Sie Ihre studentische Mitwirkungsbereitschaft.

Die formalen Aspekte dieser Woche lauten: Die Studierenden sollen an drei der angebotenen Veranstaltungen aktiv teilnehmen. Wenn Sie allerdings weniger das Bloß-Nützliche im Sinn haben und sich viel mehr den Bildungschancen zuwenden wollen, bringen sie sich zusätzlich in vielen Angeboten aktiv ein. Immanuel Kant (1784 Berlinische Monatsschrift, 2, S. 481ff) würde dazu wohl geschrieben haben: Mündigkeit wird durch das Wagnis des eigenständigen Denkens und Handelns genährt.

Dazu wünschen wir Ihnen viel Freude, Neugierde, Emotion und spannende Dialoge.

Für die vielen Angebote und Mühen allen Beteiligten an dieser Stelle ein herzliches Danke.

Frank Nickel (Studiendekan)

13.05. - 15.05.2013, ganztägig

Raum: 211

**Susanne Spindler und Studentinnen und Studenten der Veranstaltung
„Methoden rassismuskritischer Bildungsarbeit“**

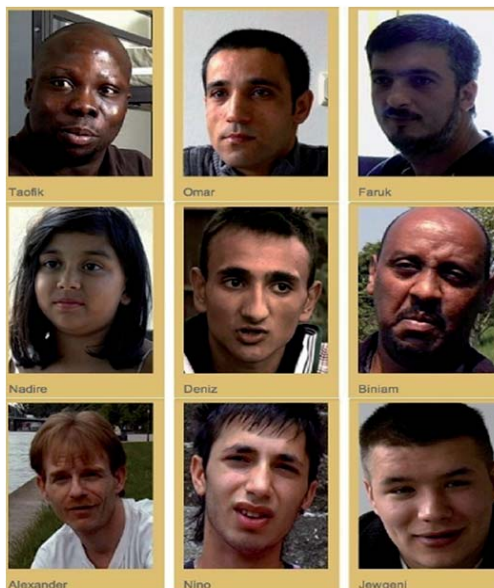
„BLACK BOX ABSCHIEBUNG“ - PERMANENTE MEDIEN-
INSTALLATION VOM 13.05. BIS 15.05.

Abschiebung ist Alltag. Jedes Jahr verlassen etwa 10.000 Menschen unfreiwillig Deutschland. Wer sind sie? Und auf welche Reise werden sie geschickt? Mit ihrer Ausweisung verschwinden die Schicksale dieser Menschen aus unserem Blickfeld und aus unserem Bewusstsein.

Die Blackbox Abschiebung, eine Medieninstallation des Dokumentarfilmers Ralf Jesse, macht das Phänomen sichtbar. Neun Personen, die von Abschiebung bedroht sind oder abgeschoben wurden, erzählen ihre Geschichten – in Videointerviews und Digitalkamera-Aufnahmen, mit denen sie ihre Reise und die Ankunft im Aufnahmeland selbst dokumentiert haben. Die Speicherkarten der Kameras haben sie zurück in die Bundesrepublik geschickt

In einem Raum steht ein Fernsehgerät, hier erzählen die Menschen über den Bildschirm ihre Geschichte. Das Programm, das in Endlosschleife auf diesem Fernseher läuft, ermöglicht Einblicke in Lebenssituationen, die oft

im Verborgenen bleiben: In Deutschland, weil sie von Illegalisierung oder unsicherer Duldung geprägt sind. Und in den Ländern, in die die Abschiebung führt, weil sie aus unserem Blickfeld verschwinden. Aus der „Blackbox Abschiebung“ finden selten Bilder zurück nach Deutschland.



Die Installation zeigt auf, welche Umstände, Zufälle, Entscheidungen und Schicksale Zuwanderer in unser Land gebracht haben, welche Erlebnisse ihre Wahrnehmung von Deutschland prägten und was sie mitnehmen in das Land, in das sie gebracht werden – und das ihnen häufig fremd geworden ist. Einige Abgeschobene betreten ihre „Heimat“ nach der Ausweisung auch zum allerersten Mal. Sie sind in Deutschland geboren und aufgewachsen. Die Blackbox Abschiebung macht Betroffene zu Akteuren. In ihrer Abwesenheit, aber mit ihren eigenen Worten, fordern sie zur Auseinandersetzung mit dem Thema Abschiebung auf.

Wir haben einen Raum gestaltet, der Bezüge zu der Zeit vor der Abschiebung herstellt und laden alle ein, dort den Geschichten zu folgen.

09:00 - 10:45
Raum: 2
Amara Eckert

KÖRPERORIENTIERTER KREATIVER UMGANG MIT FRUST, ÄRGER UND STILLSTAND

Im Rahmen einer schweisstreibenden Bewegungsmeditation mit Musikbegleitung („Dynamische Meditation“) wird unterschiedlichen Gefühlen Raum gegeben, sichtbar und spürbar zu werden sowie sich zu verändern. Auf Wunsch kann eine anschließende Gesprächsrunde stattfinden. Bitte Bewegungskleidung mitbringen!

09:00 - 13:00
Raum: 106
Ulrike Schaab , Manfred Gerspach

BERG FIDEL – EINE SCHULE FÜR ALLE

Seit 2009 gilt die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland. Sie sieht weitreichende Teilhaberechte für Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen vor. Für die konkrete Umsetzung der Vorgaben der UN-BRK ist es wichtig, dass einerseits strukturelle Lösungen auf den Weg gebracht werden. Gleichzeitig ist es aber auch nötig, Menschen für die Belange behinderter Menschen zu sensibilisieren, damit die Heterogenität menschlichen Lebens in den Blick genommen wird und der Umgang mit Verschiedenheit erfahrbar wird.

Der Bereich Schule nimmt hier eine wichtige Rolle ein, weil sich hier Kinder und Jugendliche ganz selbstverständlich begegnen können und so Erfahrungen jenseits der Kategorie Behinderung möglich werden.

Drei Jahre hat Regisseurin Hella Wenders vier Kinder mit der Kamera begleitet - in der Schule, zu Hause und in ihrer Freizeit.

Der Film ist eine einfühlsame Dokumentation über eine Schule für alle und zeigt, wie Inklusion gelingen kann.

Filmvorführung und anschließende Diskussion.



09:00 - 10:45

Raum: 302

Jennifer Kreß, Volker Staschke, Rebecca Bettinger, Eva Castritius, Jakob Brauchle

VON A(NFANGEN) BIS Z(ITIEREN)

- WIE SCHREIBE ICH EINE WISSENSCHAFTLICHE ARBEIT?

Hier werden wir die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens erläutern und euer Wissen aus den SEGs auffrischen. Mit folgenden Fragen setzen wir uns dabei auseinander: Wie finde ich ein Thema? Wie finde ich Literatur? Wie baue ich eine wissenschaftliche Arbeit auf? Mit einfachen Tipps und praktischen Übungen wollen wir euch helfen, sicherer im Anfertigen von wissenschaftlichen Arbeiten zu werden.



10:15 - 12:45

Raum: 202

Sabine Kolping, Anne Lenze

SOZIALARBEIT GANZ WOANDERS: MÖGLICHKEITEN UND HERAUSFORDERUNGEN IN DER INTERNATIONALEN ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

In den letzten Jahren wurden viele Stellen für SozialarbeiterInnen/ -pädagogInnen im Entwicklungsdienst besetzt.

- Für welche Bereiche wurden BewerberInnen gesucht?

- welche fachlichen und persönlichen Voraussetzungen sind nötig?

- was sind die interessantesten und schwierigsten Herausforderungen?

Über diese und andere Punkte soll sich unsere Diskussion drehen.

Sabine Kolping arbeitete mehr als 11 Jahre in verschiedenen Projekten in Togo, Burkina Faso, Liberia und Sierra Leone

Änderung: Der Termin musste auf Mittwoch, zur gleichen Zeit, Raum 2, verschoben werden.

11:00 - 13:00

Raum: 206

Frau Rose, 1. Kriminalhauptkommissarin, Volker Beck

TATORT SEXUELLE GEWALT GEGEN FRAUEN



Die Themen Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen, Sexuelle Gewalt gegen Frauen, Prostitution, Zuhälterei, Frauenhandel und Gewalt gegen Frauen zählen zu den dunklen Seiten unserer Gesellschaft. Zugleich stehen sie beinahe täglich im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses und beherrschen die Schlagzeilen. Aber auch im Film, in Kriminalromanen und auch in der Ausbildung stehen diese oftmals beklemmenden Geschehnisse im Brennpunkt.

In der Veranstaltung „Tatort Sexuelle Gewalt gegen Frauen“ berichtet Ines Rose, Erste Kriminalhauptkommissarin und Leiterin des Kommissariats 2 (K2) – Gewalt gegen Frauen und Kinder/Sexualdelikte im Polizeipräsidium Mainz von ihrer alltäglichen Arbeit auf diesen Gebieten.

Frau Rose war bereits einmal Gast während der Studienprojektwoche an unserem Fachbereich. Wir freuen uns, dass sie wieder unsere Einladung angenommen hat und versprechen ihnen einen packenden und informativen Einblick in die realen Tatorte.

11:00 - 13:00**Raum: 111****Claudia Bergmann, Christina Stappen****„VIER WOCHEN ASYL – EIN SELBSTVERSUCH MIT RÜCKKEHR-RECHT“**

FILMVORFÜHRUNG MIT ANSCHL. DISKUSSIONS- UND FRAGERUNDE

In dieser Reportage versucht ein Reporterteam herauszufinden, unter welchen Umständen die Flüchtlinge und Asylbewerber_innen in Deutschland untergebracht werden und welche Auswirkungen dies für die einzelnen Persönlichkeiten mit sich bringt.

Dafür ziehen sie für vier Wochen in der hessischen Gemeinschaftsunterkunft in Alsbach-Hähnlein ein und dokumentieren den Verlauf ihres dortigen Aufenthaltes sowie Einzelschicksale der dort wohnenden Flüchtlinge.

Im Verlauf der Reportage wird nicht nur deutlich, wie sehr die permanent von Abschiebung bedrohten Menschen unter den maroden Zuständen des Gebäudes und der fehlenden Privatsphäre leiden, sondern auch, inwiefern rechtliche Vorgaben durch die deutsche Asylgesetzgebung teils fatale Folgen mit sich ziehen. Auch die Interviews mit deutschen Anwohner_innen lassen keinen Zweifel daran, wie unerwünscht die Flüchtlinge dort sind.

Christina Stappen ist Studentin der Sozialen Arbeit an der h_da und absolviert ihr Modul 100 Projekt in dieser Gemeinschaftsunterkunft. Sie und Claudia Bergmann werden im Anschluss für Fragen bereit stehen und eine Diskussionsrunde zum Thema Asyl in Deutschland anbieten.

Empfohlen wird, sich im Anschluss die Ausstellung „Black Box“ in Raum 211 anzuschauen um ein Bild davon zu erlangen, unter welchen Umständen sich die abgeschobenen Asylbewerber_innen in ihren „Heimat“ländern erneut zurecht finden müssen.

**11:00 - 13:00****Raum: 102, Computerraum****Franz Josef Röhl****MEDIENWERKSTATT – ANIMOTO – BILDERFILME PRODUZIEREN**

Ein Trend im Internet ist es, Software aus der Cloud zu nutzen. Ein sehr geeignetes Tool gerade für die Sozialpädagogik (Zielgruppe: bildungsferne Schichten) ist Animoto (Werbeslogan: The end of slide shows). Eine Story-Engine-Maschine generiert Bilder, die auf einer Zeitleiste miteinander verbunden werden können, zu einem professionellen Bilderfilm. Die Nutzer können sich rechtfreie Musik aussuchen und haben die Möglichkeit, unterschiedliche Templates und Montageverknüpfungen auszusuchen. Alle Themen können bearbeitet werden, die Ergebnisse wirken ausgesprochen professionell, das erhöht das Selbstwertgefühl, wie das Beispiel Animoto Fun belegt: <http://www.youtube.com/watch?v=9UOTmRcu808>

10:00 - 15:00
E 11 / Raum 18

M.A. Sandra Klauert, Diplom Sozialarbeiterin/-pädagogin, Social Justice Trainerin und Charli Hahn

„SOCIAL JUSTICE-TRAINING - FÜR TUTOR*INNEN UND SOLCHE DIE ES WERDEN WOLLEN

Social Justice Training meint das gemeinsame ringen um soziale Gerechtigkeit und Anerkennung von Verschiedenheit (diversity).

Im Rahmen des Schnupperworkshops werden die Grundlagen und (politischen) Hintergründe von Social Justice – Trainings vorgestellt. Neben den Prämissen eines Trainings, widmen wir uns auch den (individuellen) Lernerfahrungen, die für eine gemeinsame Arbeit an den Themen Diskriminierung und Ausgrenzung relevant sein können.

Die zweite Phase bietet Raum für die eigene Standortbestimmung in der Gesellschaft und deren Reflexion. Themen sind dabei: Soziale Identität(en) und Kategorien, Ebenen der Diskriminierung, Zugang zu gesellschaftlichen Ressourcen. Die Arbeit an einem Schwerpunktthema (z.B. Hetero-/Sexismus oder Rassismus), wird im Rahmen des Schnupperworkshops kurz erläutert. Auf der Grundlage unserer gemeinsamen Ergebnisse loten wir die Chancen der Einflussnahme und Interventions-

möglichkeiten in Privilegierung und Diskriminierung aus.

Für Tutor*innen und solche die es werden wollen....

...hat dies insbesondere im Hinblick auf eine (selbst)reflexive Haltung in der Lehre eine Bedeutung. Lehrinhalte, sowie die Art der Wissensvermittlung, spiegeln gesellschaftliche Verhältnisse wider. Immer noch reproduzieren sich hierin Stereotype, Muster und Vorurteile (z.B. Geschlechterrollen) die längst überholt sind. Die Form der Lehre, der Sprachgebrauch, die Zusammenstellung von Lerngruppen und vieles mehr bieten jedoch auch zahlreiche Möglichkeiten, um ein gerechtes Miteinander real zu leben und unterschiedliche Sichtweisen und Zugänge zu berücksichtigen. Dies alles bedarf Wissen und Verstehen, sowie Kompetenzen, die – um sie bewusst einsetzen zu können – erlernt sein wollen. Social Justice-Trainings bieten dafür eine Möglichkeit.

*Bitte tragt euch in die Teilnehmer*innen-Liste ein oder meldet euch direkt bei Charli Hahn – die Teilnehmer*innenzahl ist begrenzt.*

Änderung: Der Termin musste auf Dienstag, zur gleichen Zeit, Raum 111 verschoben werden.

11:00 - 16:00
E 11 / Raum 12

Axel Hechler, Sebastian Schönborn

GRUNDLAGEN DER ERLEBNIS-PÄDAGOGIK IN THEORIE UND PRAXIS

In der heutigen Zeit hat die Erlebnispädagogik besondere Aktualität. Allenthalben ist die Rede von erlebnispädagogischen Events und den Möglichkeiten, die der Erlebnispädagogik innewohnen. Häufig werden erlebnispädagogische Aktionen mit Risiko-, oder Extremsport assoziiert und auf diese reduziert. Doch das ist nicht alles! Grund genug dem Vorurteil entgegenzusteuern und für Aufklärung zu sorgen.

In dieser Veranstaltung werden zunächst die inhaltlichen Grundzüge der Erlebnispädagogik in theoretischer Hinsicht vorgestellt. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, eine erlebnispädagogische Aktion im Sozialraum „Stadt“ zu erleben und Erfahrungen am eigenen Leib zu spüren.

14:00 - 16:00**Raum: 202****Manfred Gerspach**

ERZIEHUNG BRAUCHT BEZIEHUNG. WIE WIR ZUR ENTLAS-
TUNG VON LEHRERN UND
SCHÜLERN BEITRAGEN KÖN-
NEN.

Es gibt einen engen Zusammenhang von Fühlen und Denken und der beschämenden Angst vorm Lernversagen. Ohne gelingende Affektabstimmung wird ein Kind nicht zur intelligenten Strukturierung seiner Wahrnehmung befähigt. Lehrer müssen in diesen Fällen eine affektregulierende Beziehung anbieten, damit bislang blockierte kognitive Leistungen möglich werden. Ohne angemessene Berücksichtigung dieser Voraussetzung gelingender Lernprozesse mündet Schule allzuoft in sinnlose Erziehungsschlachten ein.

14:30 - 16:00**Raum: 111****Prof. Eva Meschede**

„MALEN IST GUTE BERUF“ – ARBEIT IM OFFENEN ATELIER MIT
UNBEGLEITETEN MINDERJÄHRIGEN FLÜCHTLINGEN“

Inhalt dieses Vortrags ist die bildnerische Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UMF) im Atelier einer Clearingstelle nahe des Münchner Flughafens. Das Kunstprojekt „Kunstraum Chevalier“ wird anhand von Bildbeispielen aus der Praxis mit

den Jugendlichen vorgestellt. Pädagogische und therapeutische Aspekte der interkulturellen Arbeit sowie ausgewählte Themenschwerpunkte bezüglich ihrer besonderen Situation (Inobhutnahme, Flucht, Traumatisierung) sind weitere Schwerpunkte.



Prof. Eva Meschede ist Künstlerin, Kunsttherapeutin, Professorin für Kunsttherapie an der Hochschule für Kunsttherapie Nürtingen

Moderation der Diskussion:
Lisa Niederreiter



14:00 - 16:00
Raum: 206
Jonathan Heimes
Volker Beck

COMEBACKS
MEINE LEBEN

Jonathan Heimes, 22, aus Darmstadt. Mit zwölf war er hessischer Schülermeister im Tennis, ein hoch begabter Sportler, dann erkrankte er an einem Hirntumor. Operation, Chemo, Bestrahlung. Er kämpfte sich zurück zu seinen Freunden, in die Schule, auf den Tennisplatz. Mit zwanzig kam der Krebs zurück. Ein zweites Mal: Aufstehen. Kämpfen. Nicht aufgeben.

Jonathan Heimes hat ein Mutmach-Buch, ein Durchhalte-Buch geschrieben. Ein Buch über die Härte der Krankheit, ein Buch aber auch über die Kraft der Freundschaft, der Familie, des Willens, des Humors.



14:30 - 16:00
Raum: 2
Anne Lenze

ALTERSARMUT

Die politischen Parteien haben derzeit das Thema Altersarmut entdeckt und haben alle Rezepte in ihren Wahlprogrammen, wie Altersarmut zu bekämpfen ist. Die Veranstaltung fragt nach der aktuellen Relevanz des Themas, nach den Ursachen der Altersarmut und nach den Gruppen, die von ihr betroffen sein werden.

Es werden mögliche Strategien vorgestellt und diskutiert.

14:00 - 16:00**Raum: 310****Jim Walsh****mit A. Groterath und H. Lewek**

Änderung: Jim Walsh kann leider erst eine Woche später kommen. Der neue Termin wird online bekanntgegeben.

SOCIAL WORK IN IRELAND AND THE EDUCATION

Jim Walsh, Cork Institute of Technology (CIT), Social Work in Ireland and the Education at the CIT; mit A. Groterath und H. Lewek, die im Anschluss an den Vortrag von Jim Walsh über das Erasmus Programm informieren.

Jim Walsh, Cork Institute of Technology (CIT),

**16:00 - 17:30****Raum: 310****Natascha Ginsbourger**

EIN PRAXISPROJEKT IN BRASILIEN

Die « comunidade de Taizé» in Alagoinhas ist eine kleine Brüdergemeinschaft im Nordosten Brasiliens, die unter anderem ein soziales Projekt mit Kindern und Jugendlichen aus schwierigen sozialen Verhältnissen leitet.

Die Kinder und Jugendlichen kommen dabei täglich in die Gemeinde, können doch frühstücken, unterrichtet werden sowie in der täglichen »brincadeira« (Spielstunde) zusammenspielen. Darüber hinaus stehen in der anliegenden Schule zwei Schulklassen für « schwererziehbare » Kinder und Jugendliche, die durch die comunidade de Taizé unterstützt werden.

Über einen längeren Zeitraum habe ich selber in der comunidade de Taizé in Alagoinhas mitgelebt und mitgearbeitet. Ich würde Euch gerne über meine Erfahrungen berichten und Euch vielleicht für eine Mitarbeit in der Gemeinde motivieren. Ich könnte mir gut vorstellen, dass eine Mitarbeit in diesem sozialen Projekt eine interessante Möglichkeit für ein Praktikum darstellt.

16:00 - 18:00
Raum: 106
Amara Eckert

DU UND ICH - DOKUMENTARFILM (103 MIN.) UND DISKUSSION

„du und ich“, das sind Hiltraud und Franz, zwei Menschen wie sie unterschiedlicher kaum sein können: Sie ist körperlich beeinträchtigt, er nicht. Sie will Abwechslung, er ein ruhiges Leben. Was sie verbindet, ist die Liebe zueinander und die Fähigkeit, ihre Träume zu verwirklichen.

In ihrem Debüt als Filmemacherin do-

kumentiert Ruth Rieser das außergewöhnliche Paar – das bei näherem Hinsehen so außergewöhnlich gar nicht ist.



18:00**Raum: 2****Franz Josef Röhl, Hildegard Wolf****GEORGIEN/ARMENIEN – SUCHE NACH DEM PARADIES**

Im Verlauf von fünf Reisen recherchierten wir in Georgien, Armenien und Berg Karabach. Neben den landschaftlichen Sehenswürdigkeiten war unser Blick auf die Kultur, die Mythologie, den Alltag und die soziopolitische Lage gerichtet. Seit Jahrtausenden bilden diese beiden Länder eine Schwelle zwischen Orient und Okzident. Trotz der Situation, dass beide Länder immer im Spannungsfeld rivalisierender Großmächte leben mussten, haben sie eine eigenständige Kultur hervorgebracht. Das Christentum konnte sich in diesen beiden Ländern schon früh entfalten. Beispiellos lassen sich die frühen Spuren des Christentums heute noch erkennen. Die politische Selbstständigkeit hat ein Vakuum an

Sinn hinterlassen. Deutlich wurde bei den Reisen, dass beide Länder sich auf der Suche nach Identität befinden. Diese Suche nach Sinn, vergleichbar einer Suche nach dem Paradies, bildet die



Metapher, um diese beiden Länder im Rahmen einer neunteiligen Multivisionsschau zu präsentieren. Die Erlebnisse sind in einer Musik-Bild-

Montage verdichtet, die ergänzt durch einen Live-Kommentar, einen vielfältigen Eindruck von den beiden Ländern gewähren. Faszinierend in beiden Ländern ist der Gesang. Der polyphone Männergesang Georgiens gilt als Unesco-Kulturerbe. Die Verwendung von dieser Originalmusik verbunden mit O-Tönen machen die Multivisionsschau nicht nur zu einem Seherlebnis, sondern auch zu einem Ohrenschauspiel. Während die Georgier Hilfe vom Westen erhalten, ist Armenien wegen des Konfliktes mit der Türkei fast isoliert. Ohne die Hilfe von Russland hätte Armenien nicht die geringsten Chancen in dem geopolitischen Konfliktfeld zwischen Orient und Okzident. Im Augenblick gibt es ein fragiles Gleichgewicht. Die Multivisionsschau gibt auch einen Einblick in diesen komplexen Zusammenhang.

09:30 - 12:00**Raum: 310****Frank Nickel, Charli Hahn, Claire Schelker, Volker Staschke, Wolfgang Thau****„LÖCHERN GEGEN LÜCKEN -
INFO MESSE 2013**

„Löchern gegen Lücken“- Fragen stellen, an Führungen und Vorlesungen teilnehmen, die Hochschule erleben - am 14. Mai 2013 lädt die Hochschule Darmstadt (h_da) alle Studieninteressierte zur info messe ein. Veranstalter ist das Student Service Center (SSC).

Auf der info messe können sich vor allem Schülerinnen und Schüler einen ganzen Tag lang über ihre Wunschstudiengänge an der h_da informieren und mit Professorinnen und Professoren, Mitarbeitenden und Studierenden aus den Fachbereichen ins Gespräch kommen. Studieninteressierte sollen einen Eindruck und ein Gefühl dafür bekommen, wie an der Hochschule gelehrt und studiert wird.

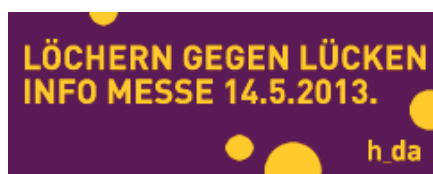
Darüber hinausgehende Fragen rund um das Studium beantworten Mitarbei-

terinnen und Mitarbeiter der Hochschulen an Infoständen, z.B. zur Finanzierung des Studiums; zu Auslandsaufenthalten während des Studiums oder einem „Dualen Studium“. (<http://yip.h-da.de>)

09:30 - 12:30**E 11 / Raum 14****Dr. Alin C. Cotiga****ATTACHMENT THEORY: THE
IMPACT ON COUPLE RELATION-
SHIPS**

The theory of attachment was developed by John Bowlby, a British psychoanalyst who was interested in understanding the infants' experience of distress when they were separated from their parents. Over the years, attachment theory became one of the most reasoned and researched frameworks for understanding the formation, functioning, and quality of personal relationships across the lifespan. Research was guided by the assumption that the same motivational system that gives rise to the infants' attachment is also responsible for the bond that develops between adults in intimate relationships. Attachment theory is less concerned that one experience happiness in the couple, and is more concerned on why two people stay together.

Therefore, the presentation's aim is to give information in order to reflect about your own couple relationship: how attachment styles affect the choice of partner, and what are the main psychological dynamics involved in the relationship, with consideration for the behavior strategies of attachment and their implications for individual differences in the quality of relationship.



09:00 - 10:45
Raum: 2
Stefan Ondruch

ERSTE EINBLICKE IN DIE SPIELMOBILARBEIT

Seit Ende der 70er Jahre fahren Spielmobile durch Deutschlands Städte. Dabei bringen sie neue Spielideen und Anregungen zu den Kindern in ihren bekannten Wohnvierteln und ermöglichen so einen neuen pädagogischen Zugang zu Spielprozessen und Spielpädagogik.

In einem Vortrag werden einige pädagogische Spielmobile kurz vorgestellt und welchen Nutzen die Kinder davon heutzutage noch haben.

Im zweiten Teil gibt es einige spielpädagogische Spielideen zum selber erfahren.

11:00 - 13:00
Raum: 2
Stefan Ondruch

DIE WII-SPIELEKONSOLE IN ALTENHEIMEN

Die Technik hält immer mehr Einzug in unser Leben und macht auch vor dem Alter nicht halt. Gerade die ältere Generation findet immer mehr Zugang zu neuen Medien.

In einem Vortrag mit vielen praktischen Elementen werden die Vorteile der Wii als ein kommunikatives Bewegungsangebot in Seniorenheimen nähergebracht.



11:00 - 13:00
E 11 / Raum 18
Jürgen Metz/Knud-Ch. Hein
POLIZEILICHER UMGANG MIT INTENSIVTÄTERN UND SCHNITTSTELLEN ZUR SOZIALEN ARBEIT

Die Konzeption des Polizeipräsidiums Mainz zur Bekämpfung von Mehrfach- und Intensivtätern (AG MITTE) wurde durch KHK Juergen Metz 2007 entwickelt. Nach mehrfacher Fortschreibung und Evaluierung durch das zuständige Innenministerium entwickelte sich aus der ehemaligen Arbeitsgruppe im Jahr 2012 ein reguläres Kommissariat. Charakterisierend für die dortige Arbeit ist der individuell auf den Straftäter zugeschnittene Maßnahmenshirm, der differenziert zwischen präventiver und repressiver Ausrichtung unterscheidet und auf ein hohes Maß an Vernetzung mit externen Stellen setzt.



09:00 - 10:45
Raum: 106
Knud-Christian Hein

„KRIMINALISIERUNG VON NIEDRIGSCHWELLIGER SOZIALER ARBEIT MIT „JUNKIES“ !? GROSSRAZZIA UND STRAFVERFAHREN IN UND UM DAS CAFE BALANCE IN MAINZ

Im Mai 2012 stürmt eine Hundertschaft der Polizei in Kampfausrüstung während der Öffnungszeiten eine städtische niedrigschwellige Drogenhilfeeinrichtung, in der eine existentielle Grundversorgung von Schwerstabhängigen sowie Beratung, Sprizentausch u. a. angeboten wird. Die Klienten werden in massiver Form aus dem Cafe gedrängt und komplett durchsucht, die Mitarbeiter dürfen sich stundenlang nicht vom Fleck bewegen, werden ebenso wie ihre Büros und die gesamte Einrichtung durchsucht bzw. vor dem Toilettengang einer Leibesvisitation unterzogen, der Kontakt zu Anwälten wird untersagt, etc. Zurück bleiben geschockte und

zum Teil traumatisierte Besucher und Mitarbeiter sowie die Trümmer eines über viele Jahre behutsam aufgebauten Vertrauensverhältnisses. Was zunächst an einen schlechten Film erinnern mag, hat so im Mai 2012 in Mainz stattgefunden, und spontan und ehrenamtlich haben noch am Tag der Durchsuchung alle Strafrechtsprofessoren und -dozenten der dortigen Universität –so auch der Referent- die Verteidigung der beiden beschuldigten Sozialarbeiter übernommen. Das ungewöhnlich lange und aufwändig geführte Strafverfahren wegen des angeblichen (fahrlässigen) Verschaffens einer Gelegenheit zum unbefugten Verbrauch bzw. Erwerb von

Betäubungsmitteln findet bundesweit große Beachtung in den Medien und der Fachöffentlichkeit, zwischenzeitlich wurde es vor einigen Wochen unter erneut sehr ungewöhnlichen Umständen eingestellt, Beschwerden gegen die Anordnung bzw. Art und Weise der Durchsuchung sind weiter vor Gericht anhängig.

Nach einem vertieften Einblick in dieses Verfahren sollen Lehren und Erkenntnisse sowie Konsequenzen für die weitere niedrigschwellige Soziale Arbeit mit schwerstabhängigen Betäubungsmittelkonsumenten diskutiert werden.



11:00 - 13:00
E 11 / Raum 12

Vanessa Hoch, Ludwig Seelinger,
Fachschaft

HILFE, DAS ANERKENNUNGS- JAHR KOMMT!

Doch keine Angst! Wir zeigen euch, wo's lang geht. Wie finde ich eine Praxisstelle und vor allem, was sind mögliche Praxisstellen?

Kann ich das Anerkennungsjahr im Ausland machen? Bekomme ich Geld für das Praktikum? Wer regelt den Ablauf?

Was hat eigentlich die Praxisstelle mit meiner Ausbildung zu tun? Wie viele Stunden in der Woche bin ich in der Praxis, wie viele an der Hochschule?

Wie lautet mein Titel am Ende – Sozialarbeiter_in? Sozialpädagoge_in? Ist der Ablauf des Anerkennungsjahres gesetzlich geregelt? Wer hilft mir?

Dies sind Fragen, die euch in unserer Infoveranstaltung von Jahrespraktikant_innen im Anerkennungsjahr, Praxisanleiter_innen und einem Vertreter aus dem Praxisreferat im Gespräch beantwortet werden.

Ihr stellt die Fragen, die euch schon seit Beginn des Studiums beschäftigen und wir versuchen, euch in diesem Wust aus Praxis und Theorie Klarheit zu verschaffen.

11:00 - 13:00

Raum: 206

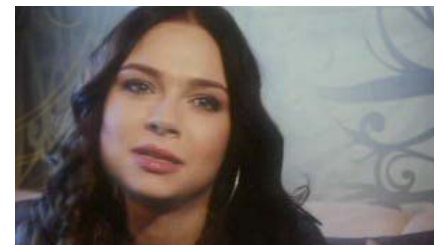
Natascha Beil, Volker Beck

GERMANY'S NEXT TOP MODEL

Germany's Next Topmodel ist der Titel einer deutschen Castingshow. Die Sendung wird von Heidi Klum moderiert. Erklärtes Ziel der Sendung ist es, Deutschlands nächstes Topmodel zu finden. Dazu wird aus allen Bewerberinnen für eine Staffel eine zweistellige Anzahl von Kandidatinnen ausgewählt.

Natascha Beil hat im Jahr 2011 an der Show teilgenommen. Was bedeutet es für eine junge Frau, bei Germany's Next Top Model mitzumachen? Welche Träume, Wünsche und Ziele sind damit verbunden? Welche Erfahrungen kann man daraus ziehen und wie wirkt sich die Popularität auf das weitere Leben aus?

Natascha Beil ist an unseren Fachbereich eingeladen, um uns einen Blick auf eine besondere Sendung und auf eine besondere Phase ihres Lebens zu gewähren.



11:00 - 13:00**Raum: 202****Erik Buhn, Achim Schröder****WAS IST AUS OCCUPY GEWORDEN?**

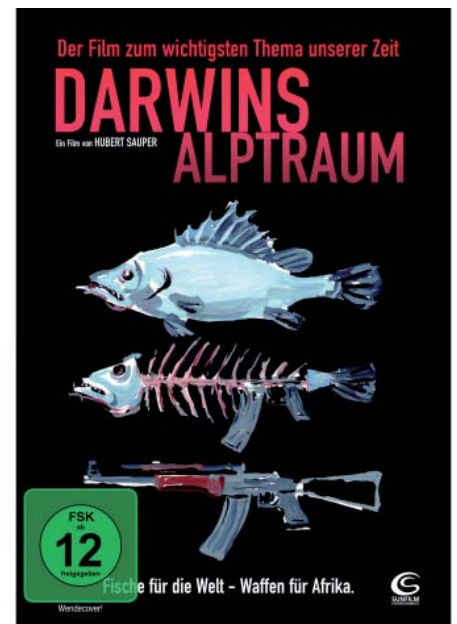
In Frankfurt hat das Camp vor der EZB begonnen nach einer Demonstration am 15. Oktober 2011 und sollte ursprünglich nur für einige Tage bleiben, aber der Zulauf war so groß, dass sich bald 120 Zelte angesammelt hatten und das Ganze sogar den Winter überdauerte

Im November 2011 waren zwei Aktivisten von Occupy bei uns in der Studienprojektwoche und haben eine rege Debatte unter über 80 Zuhörern ausgelöst. Einer von ihnen - Erik Buhn - ist weit über das Camp hinaus und bis heute bei Occupy aktiv geblieben. Man beteiligt sich an Netzwerken und stellt weiterhin eigene Aktionen zur Kritik an Bankenmacht, Spekulation und Finanzpolitik auf die Beine. Davon wird Erik Buhn berichten und zur Diskussion anregen.

11:00 - 13:00**Raum: 106****Rolf Keim****“DARWINS ALPTRAUM“ –
FISCHE FÜR EUROPA, WAFFEN
FÜR AFRIKA**

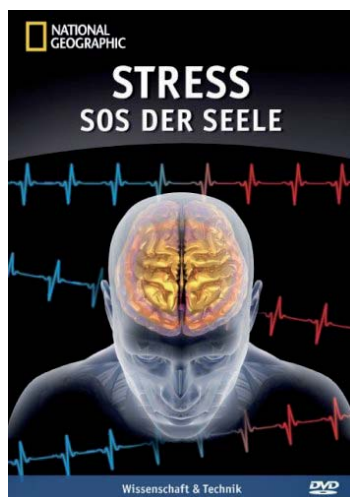
Der Film von Hubert Sauper erzählt die Geschichte vom Victoria-Barsch, den wir öfter mal im Sonderangebot kaufen können: „ein ganz realer Horrorfilm“, sagt arte, der „trifft wie ein Schlag auf den Kopf“, ergänzt Die Zeit.

Globalisierung konkret! In den Nebenrollen: russische Piloten und ostafrikanische Prostituierte, einbeinige Fischer und 80 Fischfabrikarbeiter, ein schwarzer Wachmann und ein weißer EU-Politiker, - und jede Menge Fischfilets für Europa und jede Menge Fischköpfe für eine gute afrikanische Suppe. Der Film, schwer erträglich wie ein Alptraum, - wer mit zuschauen und mitdiskutieren möchte, sollte sein/ihr Fischbrötchen zu Hause lassen.



11:00 - 13:00**Raum: 302****Cornelia Krause-Girth****SOS DER SEELE: STRESS UND BURNOUT ALS CHANCE - DISKUSSION VOR DEM HINTERGRUND VON 2 FILMEN**

Psychische Erkrankungen als Ursache von Arbeitsunfähigkeit und vorzeitiger Berentung nehmen von Jahr zu Jahr zu. Stressbedingte Erkrankungen gehören zu den häufigsten Todesursachen. Was lässt sich aus dem Verständnis für die körperlichen Reaktionen auf Stress für ein entspannteres Leben lernen? Zunächst werden in einem Film die wichtigsten Ergebnisse der Stressforschung dargestellt.



Ein 2. Film widmet sich dem Thema burnout, einem psychischen und physischen Erschöpfungszustand, der vor allem Menschen aus dem Erziehungs- und Sozialbereich trifft. Durch Umstellung ihrer Lebens- und Arbeitsgewohnheiten lässt sich ihre Lebensqualität oft entscheidend verbessern. Am Beispiel von drei Portraits von Betroffenen wird ihr Weg zurück zu neuer Lebensfreude gezeigt.

**13:00 - 14:30****E 11 / Raum 18****Bianca Mix, Angelika Groterath****DER EINSATZ EINER FUSSFESSEL - MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN DER ELEKTRONISCHEN AUFENTHALTSÜBERWACHUNG BEI STRAFTÄTERN**

Erfahrungen einer Sozialarbeiterin (BA Hochschule Darmstadt 2009)

13:30 - 15:30

Raum: 202

Katrin Zimmer, Klaus Wagner

AMBULANTE JUGENDHILFE
- WIE NÄHERT MAN SICH DEM
FALL? EIN BEISPIEL SINNVOLLEN
HENDEN ARBEITENS MIT KINDERN,
JUGENDLICHEN UND DEREN FAMILIEN

In unserem praxisbezogenen Vortrag stellen wir das sinnverstandene Arbeitskonzept unserer Einrichtung, dem ‚Darmstädter Forum für psychoanalytische Heilpädagogik und Soziale Arbeit‘, vor. Wie erläutern, wie wir uns in unserer Arbeit den Kindern, Jugendlichen und deren Familien annähern bzw. welche Methoden wir zum Fallverständnis nutzen. Ein Praxisbeispiel soll unsere Arbeit veranschaulichen.

14:00 - 15:30

Raum: 2

Klaus Leidecker mit Studierenden

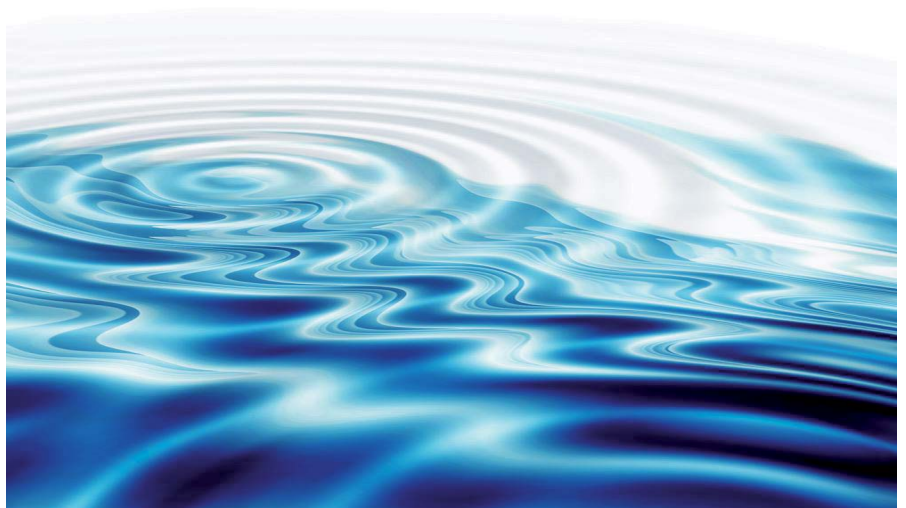
RESONANZEN – „GRÜSSE“ AUS DER SCHREIBWERKSTATT

In dieser Projektwoche lesen Teilnehmer der aktuellen Schreibgruppen aus Texten, die als Resonanz auf verschiedenste Schreibimpulse entstanden sind: So als Resonanz auf Gongschläge, die im Verklängen die Schreibenden mit in die Stille nahmen und dabei Textausdruck provozierten...

So als Resonanz auf Gedichte oder Geschichten, die - fast wie der Brief eines Freundes - beantwortet wurden...

Vor allem aber haben Musikstücke, die emotional besonders berührten, zu poetischen Reaktionen geführt. ..

Zu einer „Lesung mit Musik“ laden wir herzlich ein.



14:00 - 16:00**Raum: 206****Nadine Balzter/Yan Ristau/Achim Schröder****FORSCHUNGSWERKSTATT POLITISCHE JUGENDBILDUNG**

Biografische Erzählungen deuten und verstehen

Zur Wirkung politischer Jugendbildung

Forschung kann sehr spannend und aufschlussreich sein. In dieser Werkstatt analysieren wir ein narrativ-biografisches Interview, indem wir uns zunächst über unsere jeweiligen Reaktionen auf den transkribierten Interviewtext austauschen. Im weiteren Verlauf der Interpretationsarbeit zeigt sich, wie die verschiedenen Perspektiven auf

eine Erzählpassage einander ergänzen und die Deutungen absichern. Das Interview ist Teil des am Fachbe-



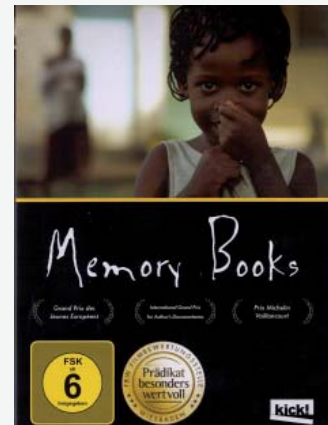
reich GS angesiedelten Projekts „Biografische Nachhaltigkeit politischer Jugendbildung“. Es soll herausgefunden werden, inwiefern Veranstaltungen der politischen Jugendbildung Impulse auslösen, sich für das Politische zu interessieren. Dazu werden junge Erwachsene befragt, deren Teilnahme an den Veranstaltungen fünf und mehr Jahre zurück liegen, um längerfristige Auswirkungen erfahren zu können.

Wer an der Forschungswerkstatt teilnehmen möchte, meldet sich zuvor per Email bei: Achim.Schroeder@h-da.de und bekommt das transkribierte Interview (mit einer kleinen Leseanleitung) zum Lesen zugeschickt.

14:00 - 16:00**Raum: 106****Werner Burgheim****MEMORY BOOK**

Allein in Uganda leben ca. zwei Millionen AIDS-Waisen.-

Ich möchte Ihnen mit einer Dokumentation (Prädikat besonders wertvoll) zeigen, wie infizierte Mütter ihre Kinder auf ein Leben ohne sie vorbereiten. Sie schreiben mit ihnen ein s.g. „memory book“: Offen, ehrlich, sensibel wird den Kindern nahegebracht, dass sie bald allein auf sich gestellt sind. Die Bücher werden dann zu einem wichtigen Leitfaden für ihr Leben, Erinnerung als ein Land, aus dem sie nicht vertrieben werden können.



14:00 - 16:00**Raum: 302****Carina Unger, Rolf Keim**

„TASTE THE WASTE“ – NAHRUNGSMITTELVERSCHWENDUNG UND DIE TAFELN DER ARMUT

Immer größer werden die Berge von Nahrungsmitteln, die auf dem Müll landen und länger werden die Schlangen vor den Tafeln, wo Menschen für kostenloses Essen anstehen. Aus den Fugen ist nicht nur der Nahrungsmittelmarkt (industrielle Produktion, Handel), sondern auch unser Konsumverhalten. Es geht also nicht nur um Verteilung und soziale Gerechtigkeit, sondern auch um Erziehung und Lebensweisen. Darüber möchten wir mit einer Aktivistin gegen Lebensmittelverschwendung diskutieren, schauen einen kurzen Filmbeitrag und sprechen mit Gästen.

... damit wir auch morgen noch kraftvoll zubeißen können!!!

**ab 16:00 – satt****Raum: Cafété****Rolf Keim**

MAHLZEIT! – GEMEINSAM KOCHEN, REDEN UND ESSEN

Sortieren, putzen, schnippeln. Zubereiten: kombinieren, rühren, garen wenn nötig. Sich abstimmen. Gemeinsam essen. Und miteinander reden. Über das Leben vielleicht, über Soziale Arbeit in der Gesellschaft und im Studium. Kein festgelegtes Thema. Mal gucken, wie's kommt.

Allerdings: wer mitmachen möchte,

müsste ein bisschen Rohstoff mitbringen, den wir verkochen können. Das legen wir auf den Tisch und besprechen, was wir draus machen wollen. Und: wer mitmachen möchte und dran denkt, trägt sich bitte bis Freitag, 10.05. in die Liste ein (Aushang Sek.).

Getreu dem Motto: viele Köch_innen veredeln den Brei.



09:00 - 12:00
Raum: 206
Tag der Forschung (Teil 1)

FORSCHUNGSHEARING - BERICHT AUS DEM FORSCHUNGSSEMESTER

Volker Beck - Online Psycho-Onkologie

Frank Nickel - Psychomotorik mit Senioren

Frank Loges - Herausforderungen der Sozialwirtschaft durch Basel III

Franz Josef Röhl

Lernpräferenzen – Binnendifferenzierung in der Wissensgesellschaft

Im Verlauf meines Forschungssemesters (SS 2012) habe ich mein ursprünglich auf sechs Lernpräferenzen konzeptioniertes Lernpräferenzmodell auf acht Lernpräferenzen erweitert und habe die didaktischen Hypertexte zu den Lernpräferenztypen geschrieben. Parallel dazu wurde der Test neu programmiert. Das Konzept des Modells geht davon aus, dass das aktuelle Bildungskonzept, das auf dem Fließbandprinzip und der Vorstellung basiert, dass alle Lernenden gleich sind, in Anbetracht veränderter zukünftiger zu erwartender Kompetenzen (Wissensgesellschaft) zu einem modularen Lernmodell sich verändern muss, bei dem die Individualität der Lernenden Beachtung findet.

Änderung: Die Veranstaltung wird auf die nächste Studienprojektwoche verschoben.

11:00 - 12:30
Raum: 202
Volker Beck

„SHOW DES SCHEITERNS“

Was bedeutet Scheitern? Wie gehen wir damit um? Welche Beziehung hat die Soziale Arbeit zu diesem Phänomen?

Anlässlich einer Abendvorlesung hatte ich einen Beitrag mit dem Titel „Geprüft scheitern“ angeboten. Der Bitte, dieses Thema in die Studienprojektwoche einzubringen, komme ich gerne nach.

Ich halte mich dabei an den Gedanken des berühmten Dramatikers Samuel Beckett:

„Wieder versuchen. Wieder scheitern. Besser scheitern“

und versuche, Ihnen eine unterhaltsame, tiefsinnige und lehrreiche „Show des Scheiterns“ anzubieten.

11:00 - 13:00**Raum: 106****Maja Suderland****DIE FRAUEN VON RAVENSBRÜCK****ÜBERLEBENDE DES FRAUENKONZENTRATIONSLAGERS RAVENSBRÜCK ERINNERN SICH**

EIN FILM VON LORETTA WALZ (90 MIN.) FILM MIT ANSCHLIESSENDER MÖGLICHKEIT ZU FRAGEN UND DISKUSSION

„Solidarität war das einzige, was wir hatten“, erinnert sich eine der Frauen von Ravensbrück, dem größten Frauenkonzentrationslager in der Zeit des Nationalsozialismus. Für ihre Dokumentation hat sich Loretta Walz Geschichten aus dem Innenleben dieses Lagers erzählen lassen. Rund 200 Überlebende hat die Filmemacherin in mehr als 20 Jahren vor der Kamera interviewt, hat dafür 15 west- und osteuropäische Länder bereist. Knapp 50 dieser Frauen kommen in dem Film zu Wort. Sie erzählen von der entwürdigenden Ankunft, dem Zählappell und der Zwangsarbeit. Die Frauen mussten medizinische Experimente, Sterilisationen und Hunger aushalten. Sie brachten hier sogar Kinder zur Welt. Einige Frauen leiden Jahrzehnte später gar unter dem „Schuldgefühl, überlebt zu haben“, nachdem aus Ravensbrück ein Vernichtungslager wurde. Und doch bildete sich innerhalb des Lagers fast so etwas wie eine normale Gesellschaftsordnung heraus, erinnert sich die Französin Violette Ledoq, die als Krankenschwes-

ter in Ravensbrück eingesetzt war und den grausamen Alltag in Zeichnungen festgehalten hat. So habe es den Elite-Block gegeben, wo etwa Frauen lebten, die für Büroarbeiten eingesetzt wurden und sich so das Recht zu duschen erarbeiteten. Andere wurden wiederum zu „Versuchskaninchen“ degradiert und „im Dienste der Medizin“ absichtlich mit Krankheiten infiziert. Kombiniert mit wenigen historischen Aufnahmen, zeichnen die Erinnerungen ein eindringliches, ein intensives Bild vom Alltag der Frauen von Ravensbrück.

Der Film wurde mit dem Grimme-Preis 2006 ausgezeichnet

**12:00 - 13:30****Raum: 111****Ines Kurek-Bender, Christa Neuberger****OMBUDSCHAFT ALS PRÜFSTEIN FÜR „PARTIZIPATION“ IN DER JUGENDHILFE**

Mit Inkrafttreten des Bundeskinder-schutzgesetzes wurde in § 45 SGB VIII die Existenz von Beteiligungsverfahren und Beschwerdemöglichkeiten zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen als Voraussetzung für die Erteilung einer Betriebserlaubnis definiert. Die Kinder- und Jugendhilfe ist damit aufgefordert, die Entwicklung interner Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren für Kinder und Jugendliche auf breiter Basis zu intensivieren. Genauso wichtig ist die Entwicklung unabhängiger Informations-, Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren außerhalb von Einrichtungen für Eltern, Kinder, Jugendliche und engagierte Bezugspersonen.

Frau Kurek-Bender vom Institut für Vollzeitpflege und Adoption (IVA) e.V. in Frankfurt wird uns aus ihrer Praxis hierzu berichten.

13:00 - 15:00
Raum: 2
Tag der Forschung (Teil 2)
 PRÄSENTATION VON PRAXIS-
 FORSCHUNGSPROJEKTEN
 DES MASTERSTUDIENGANGS
 SOZIALE ARBEIT

Studierende des Masterstudiengangs präsentieren ihre Forschungsposter. Außerdem werden einige Studierende Ergebnisse ihrer Praxisforschung vorstellen und Fragen beantworten.

Yvonne Haffner,
 Angelika Groterath mit Dr. Germana Cesarano
 Cornelia Krause-Girth.



14:00 - 16:00
Raum: 206
Sabine Mehne
Volker Beck

„LICHT OHNE SCHATTEN - LEBEN MIT EINER NAHTODERFAHRUNG“

Peng! Hinauskatapultiert in eine andere Dimension. Als die Schmerzen unerträglich werden, verlässt Sabine Mehne ihren Körper. Plötzlich sieht sie sich von oben im Krankenbett liegen, ist eingehüllt in ein heilsames Licht und fühlt sich grenzenlos frei. Doch niemand – und sie selbst am wenigsten – versteht, was mit ihr geschehen war. Nach ihrer Genesung führt sie eine Art Doppelleben, nach außen hin versucht sie zu funktionieren, ihre Rolle als Mutter von drei Kindern zu erfüllen. Doch insgesamt sehnt sie sich zurück in das allumfassende Licht – und lernt zwischen den Welten hin- und herzuwechseln. Sabine Mehnes Bericht über ihre Nahtoderfahrten ist eindringlich und leicht zugleich. Mit Poesie und frischem Humor nähert sie sich den existenziellen Fragen nach Leben und Tod

Sabine Mehne ist Physiotherapeutin und systemische Familienberaterin.

1995 erkrankte sie an Krebs und erlebte während eines lebensbedrohlichen Zustands eine Nahtoderfahrung. Sie ist Mitgründerin des Netzwerkes Nahtoderfahrung e.V. und hält zusammen mit dem Kardiologen und Nahtodforscher Pim van Lommel Vorträge im deutschsprachigen Raum. Sie lebt in der Nähe von Darmstadt.



14:00 - 17:00

Raum: 02/03

Lisa Niederreiter

(Teilnehmerbegrenzung: 8)

**DRUCKWERKSTATT:
SPEED-PRINTING UND „ICH BIN VIELE“ (MULTIPLES)**

Je nach Interesse können Sie in diesem Zeitraum im offenen Werkstattcharakter verschiedene experimentelle Drucktechniken ausprobieren (Monoprint, Styreneplatten) und überarbeiten.

Die „Schnellen“ unter Ihnen können in diesem Zeitraum versuchen, auf der Basis eines mitgebrachten Fotos von sich selbst (Printversion!) einen Holzschnitt herzustellen und mehrere Versionen eines Selbstportraits zu drucken.

Aufgrund des Material- und Platzbedarfs und des individualisierten Angebots muss die Teilnehmer_innenzahl leider auf 8 beschränkt bleiben.

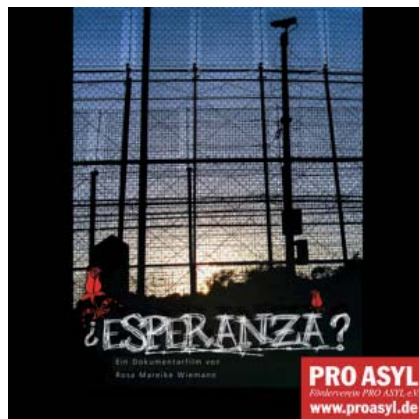


15:00 - 16:30**Raum: 111****Linda Ebbers****MENSCHENRECHTSVERLETZUNG VOR MEINER HAUSTÜR –
UNBEGLEITETE MINDERJÄHRIGE FLÜCHTLINGE IM INTERNA-
TIONALEN KONTEXT**

Anhand des Dokumentarfilms „Esperanza“ (zu dt. Hoffnung) von Rosa Mareike Wiemann wird die Situation von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen an den Grenzen Europas, ganz konkret am Beispiel der spanischen Enklave Melilla, einer von zwei spanischen Exklaven auf marokkanischem Territorium, dargestellt.

Die spanischen Enklaven Ceuta und Melilla sind die einzigen Langgrenzen Europas mit dem afrikanischen Kontinent, an denen sich die Abschottungspolitik Europas gegenüber Flüchtlingen auf verdichtete und dramatische Weise abzeichnet. Folge dieser Abschottungspolitik sind Menschenrechtsverletzungen, die nicht nur an den Außengrenzen Europas Realität für Flüchtlinge sind. Daher soll der Blick auch auf die Situation von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in Deutschland gelenkt werden und sozialarbeiterische Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten diskutiert werden.

Die Referentin begleitete die Arbeit der Kinder- und Menschenrechtsorganisation PRODEIN in Melilla und arbeitet mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in Deutschland.

**15:00 - 16:30****Raum: 202****Walter Hanesch****DER BEITRAG DEUTSCH-
LANDS ZU URSACHEN UND
LÖSUNGSPERSPEKTIVEN DER
EUROKRISE**

Auch wenn gerade wieder einmal Ruhe an der Eurofront herrscht, ist es nur eine Frage der Zeit, bis die Eurokrise wieder ausbrechen wird. Während in der Debatte in der deutschen Politik und Medienöffentlichkeit vor allem die Rolle der Schuldnerländer im Vordergrund steht, geht es in dieser Veranstaltung vor allem um die Rolle Deutschlands.

Tatsächlich wird die Rolle Deutschlands in der internationalen Fachdiskussion sehr viel kritischer gesehen als dies bei uns bekannt ist. Ich werde der Frage nachgehen, wodurch Deutschland zur Krise beiträgt und welchen Beitrag Deutschland zur Lösung beitragen könnte.

Weitere Themenaspekte sind die sog. „Armutslüge“ (von den „armen Deutschen“ und den „reichen Südländern“) und die Vorschläge der „Alternative für Deutschland“.

09:00 - 12:00**Treffpunkt: Vor dem Eingang des Helia-Kinos,
Wilhelminenstraße, 9:00 Uhr
Walter Hanesch , Jana König****DER LUISENPLATZ – LEBENSRAUM FÜR ÄLTERE MENSCHEN?
– EINE EINLADUNG ZUM PERSPEKTIVENWECHSEL**

Die Lebenssituation älterer Menschen wird nicht zuletzt durch ihre Teilhabemöglichkeiten am normalen gesellschaftlichen Leben bestimmt. Welche Faktoren beeinträchtigen die Teilhabemöglichkeiten dieses Personenkreises und welche fördern sie? Zur Untersuchung dieser Frage wollen wir gemeinsam den Luisenplatz erkunden und etwas anders betrachten.

Es geht dabei besonders um diejenigen älteren Menschen, denen es schwer fällt, am gesellschaftlichen Leben teil-

zunehmen, da sie Benachteiligungen unterschiedlicher Art (gesundheitlich, finanziell, kulturell) zu überwinden haben. Wie Menschen trotz dieser Hindernisse am sozialen Leben teilhaben können oder warum es ihnen nicht oder nur schwer möglich ist, dieser Frage wollen wir im Rahmen einer Begehung vor Ort nachgehen, uns dabei in die Perspektive älterer Menschen versetzen und Barrieren wie auch förderliche Bedingungen aufspüren.

**11:00 - 13:00****Raum: 202
Dr. Germana Cesarano****DRUG ADDICTION AND SUBSTANCE ABUSE**

Rom, Drug Addiction and Substance Abuse in Italy and the Concepts and Methods of Rehabilitation. Diskussion Gemeinsamkeiten/Unterschiede Deutschland/Italien mit Prof. Groterath und V. Weyel, Leiter des Präventionsrats der Wissenschaftsstadt Darmstadt

SEG-Exkursionen

16.05.2013
14:00 - 16:00, Otzberg
Franz Josef Röhl

SEG - EXKURSION ZUR HEYDENMÜHLE NACH OTZBERG

In der ehemaligen Mühle am Rande des Odenwalds leben rund 80 Menschen mit und ohne Behinderung in einer Gemeinschaft. Für die seelenpflegebedürftigen Menschen ist dieser Ort beschützender Raum, in dem sie sich frei und sicher fühlen. Hier können sie ihr Leben einrichten und gestalten.

Im Zusammenwirken von menschlichem Miteinander, handwerklicher Arbeit, künstlerischem Schaffen und landwirtschaftlicher Betätigung helfen, fördern und stützen sie sich gegenseitig. Eltern, Freunde und Verwandte der

Bewohner bringen sich in die Gemeinschaft ein.

Die Menschen mit besonderem Bedarf an Hilfestellung leben in kleinen Hausgemeinschaften. In den Werkstätten der Heydenmühle schaffen sie schöne und nützliche Dinge, die ihre Abnehmer nicht nur im Umkreis der Einrichtung finden. Auch Menschen aus der Umgebung finden hier Arbeit, Lohn und Förderung.

<http://www.heydenmuehle.de/>



16.05.2013
13:00 - 17:00, Raum 206
**Charli Hahn/Yvonne Haffner/
 Rainer Maas**

ROLLSTUHLSPAZIERGANG

Am heutigen Nachmittag wird Rainer Maas unsere SEG-Gruppe auf einen Rollstuhlspaziergang begleiten. Wir treffen uns an der Hochschule, um zunächst unseren Begleiter kennenzulernen und unsere Fragen stellen zu können. Nach einer kurzen Einweisung machen wir uns dann auf den Weg, Darmstadt im Rollstuhl zu erkunden.



SEG - Exkursionen

16.05.2013
ganztägig, Butzbach
Julia Zeitler / Rolf Keim

EXKURSION MIT DER SEG IN
 DIE JVA BUTZBACH

16.05.2013
10:00
SEG Knud-Christian Hein

EASTSIDE, FRANKFURT

Exkursion mit SEG in Drogenhilfeeinrichtung „eastside“, Frankfurt

16.05.2013
11:00
Jennifer Kreß,
Axel Hechler

EXKURSION MIT SEG IN JVA

16.05.2013
10:00
Cornelia Krause-Girth

EXKURSION MIT MEINER SEG
 NACH WEITERSTADT

16.05.2013
10:00
SEG Groterath/Büdingen

EXKURSION DER SEG GROTE-
 RATH/BÜDINGER IN DIE JVA
 NACH FRANKFURT

16.05.2013
11:00
Christa Neuberger,

SEG-EXKURSION
 DAS EASTSIDE

idh integrative Drogenhilfe e.V.
 Das Eastside
 Schielestraße 22-26
 60314 Frankfurt am Main

Veranstaltungen im Rahmen des Moduls 100

16.05.2013**10:00 - 12:00, Museum für Moderne Kunst, Frankfurt****Lisa Niederreiter**

RINEKE DIJKSTRA THE BUZZCLUB

„Mit den Medien Fotografie, Film und Video hat sich der Kreis der Zeugen, die uns beim Leben beobachten, um die Gnadenlosesten überhaupt erweitert“.....(art-kaleidoscope: Heft 1 2013, S.25, Ausstellungsankündigung)

„Rineke Dijkstra realisiert seit mehr als zwanzig Jahren Portraits von Personen, die in einer spezifischen Situation ihres Lebens stehen“ (ebd.)
Darunter sind auch immer

wieder Portraits und Videos von Jugendlichen aus unterschiedlichen Kontexten, die in ihrer subtilen Ein-

dringlichkeit überraschen, obwohl sie puristisch hergestellt sind.

Das Besondere dieser Retrospektive der international bekannten niederländischen Künstlerin ist zudem, dass die gezeigten Arbeiten über alle Räume des Museums in Bezug zu anderen Bildern und Objekten platziert sind.

Exkursion (Zielgruppe: Modul 100 Jugendarbeit, geöffnet aber auch für andere Interessierte) MMK (Museum Moderner Kunst) Frankfurt (Domstr. 10, Nähe Konstablerwache und Römer)

Treffpunkt: im Foyer des Museums zwischen 10 und 10.15 Uhr

<http://www.mmk-frankfurt.de/>



Die Studienprojektwoche ist Bestandteil des regulären Studiums. Die Teilnahme an mindestens drei der Veranstaltungen ist Pflicht und wird durch Vermerke in der nachfolgenden Liste nachgewiesen.

MONTAG, 13. MAI 2013

<input type="radio"/>	13.05. - 15.05.2013, ganztägig Raum: 211 Susanne Spindler und Studierende	„BLACK BOX ABSCHIEBUNG“ - PERMANENTE MEDIENINSTALLATION VOM 13.05. BIS 15.05.
<input type="radio"/>	09:00 - 10:45 Raum: 2 Amara Eckert	KÖRPERORIENTIERTER KREATIVER UMGANG MIT FRUST, ÄRGER UND STILLSTAND
<input type="radio"/>	09:00 - 13:00 Raum: 106 Ulrike Schaab , Manfred Gerspach	BERG FIDEL – EINE SCHULE FÜR ALLE
<input type="radio"/>	09:00 - 10:45 Raum: 302 J. Kreß, V. Staschke, R.Bettinger, E.Castritius, J.Brauchle	VON A(NFANGEN) BIS Z(ITIEREN) – WIE SCHREIBE ICH EINE WISSENSCHAFTLICHE ARBEIT?
<input type="radio"/>	10:15 - 12:45 Raum: 202 Sabine Kolping, Anne Lenze	SOZIALARBEIT GANZ WOANDERS: MÖGLICHKEITEN UND HERAUSFORDERUNGEN IN DER INTERNATIONALEN ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT
<input type="radio"/>	11:00 - 13:00 Raum: 206 Frau Rose, Volker Beck	TATORT SEXUELLE GEWALT GEGEN FRAUEN
<input type="radio"/>	11:00 - 13:00 Raum: 111 Claudia Bergmann, Christina Stappen	„VIER WOCHEN ASYL – EIN SELBSTVERSUCH MIT RÜCKKEHRRECHT“
<input type="radio"/>	11:00 - 13:00 Raum: 102, Computerraum Franz Josef Röhl	MEDIENWERKSTATT – ANIMOTO – BILDERFILME PRODUZIEREN

MONTAG, 13. MAI 2013

- | | | |
|-----------------------|---|---|
| <input type="radio"/> | 10:00 - 15:00
E 11 / Raum 18
M.A. Sandra Klauert, Charli Hahn | „SOCIAL JUSTICE-TRAINING - FÜR TUTOR*INNEN
UND SOLCHE DIE ES WERDEN WOLLEN |
| <input type="radio"/> | 11:00 - 16:00
E 11 / Raum 12
Axel Hechler, Sebastian Schönborn | GRUNDLAGEN DER ERLEBNISPÄDAGOGIK IN
THEORIE UND PRAXIS |
| <input type="radio"/> | 14:00 - 16:00
Raum: 202
Manfred Gerspach | ERZIEHUNG BRAUCHT BEZIEHUNG. WIE WIR ZUR
ENTLASTUNG VON LEHRERN UND SCHÜLERN
BEITRAGEN KÖNNEN. |
| <input type="radio"/> | 14:30 - 16:00
Raum: 111
Prof. Eva Meschede | „MALEN IST GUTE BERUF“ – ARBEIT IM OFFENEN
ATELIER MIT UNBEGLEITETEN MINDERJÄHRIGEN
FLÜCHTLINGEN“ |
| <input type="radio"/> | 14:00 - 16:00
Raum: 206
Jonathan Heimes, Volker Beck | COMEBACKS
MEINE LEBEN |
| <input type="radio"/> | 14:30 - 16:00
Raum: 2
Anne Lenze | ALTERSARMUT |
| <input type="radio"/> | 14:00 - 16:00
Raum: 310
Jim Walsh, A. Groterath , H. Lewek | VORTRAG VON JIM WALSH |
| <input type="radio"/> | 16:00 - 17:30
Raum: 310
Natascha Ginsbourger | EIN PRAXISPROJEKT IN BRASILien |
| <input type="radio"/> | 14:00 - 16:00
Raum: 106
Franz Josef Röhl | DAS BILD DER FRAU IN DER WERBUNG
EINE BILDANALYTISCHE BETRACHTUNG . |
-

MONTAG, 13. MAI 2013

- | | | |
|-----------------------|---|--|
| <input type="radio"/> | 16:00 - 17:30
Raum: 202
Manfred Gerspach | ZUM REFLEKTIERTEN UMGANG MIT VORURTEILEN IN HEILPÄDAGOGISCHEN PRAXISFELDERN. |
| <input type="radio"/> | 16:00 - 18:00
Raum: 106
Amara Eckert | DU UND ICH - DOKUMENTARFILM (103 MIN.) UND DISKUSSION |
| <input type="radio"/> | 18:00
Raum: 2
Franz Josef Röhl, Hildegard Wolf | GEORGIEN/ARMENIEN – SUCHE NACH DEM PARADIES |
-

DIENSTAG, 14. MAI 2013

- | | | |
|-----------------------|---|--|
| <input type="radio"/> | 09:30 - 12:30
E 11 / Raum 14
Dr. Alin C. Cotiga | ATTACHMENT THEORY: THE IMPACT ON COUPLE RELATIONSHIPS |
| <input type="radio"/> | 09:00 - 10:45
Raum: 2
Stefan Ondruch | ERSTE EINBLICKE IN DIE SPIELMOBILARBEIT |
| <input type="radio"/> | 11:00 - 13:00
Raum: 2
Stefan Ondruch | DIE WII-SPIELEKONSOLE IN ALTENHEIMEN |
| <input type="radio"/> | 11:00 - 13:00
E 11 / Raum 18
Jürgen Metz/Knud Hein | POLIZEILICHER UMGANG MIT INTENSIVTÄTERN UND SCHNITTSTELLEN ZUR SOZIALEN ARBEIT |
| <input type="radio"/> | 09:00 - 10:45
Raum: 106
Knud-Christian Hein | „KRIMINALISIERUNG VON NIEDRIGSCHWELLIGER SOZIALER ARBEIT MIT „JUNKIES“ !? |
-

DIENSTAG, 14. MAI 2013

<input type="radio"/>	11:00 - 13:00 E 11 / Raum 12 V.Hoch, L. Seelinger, Fachschaft	HILFE, DAS ANERKENNUNGS- JAHR KOMMT!
<input type="radio"/>	11:00 - 13:00 Raum: 206 Natascha Beil, Volker Beck	GERMANY'S NEXT TOP MODELL
<input type="radio"/>	11:00 - 13:00 Raum: 202 Erik Buhn, Achim Schröder	WAS IST AUS OCCUPY GEWORDEN?
<input type="radio"/>	11:00 - 13:00 Raum: 106 Rolf Keim	"DARWINS ALPTRAUM" - FISCHE FÜR EUROPA, WAFFEN FÜR AFRIKA
<input type="radio"/>	11:00 - 13:00 Raum: 302 Cornelia Krause-Girth	SOS DER SEELE: STRESS UND BURNOUT ALS CHANCE -
<input type="radio"/>	13:00 - 14:30 E 11 / Raum 18 Bianca Mix, Angelika Groterath	DER EINSATZ EINER FUSSFESSEL - MÖGLICHKEI- TEN UND GRENZEN DER ELEKTRONISCHEN AUFENTHALTSÜBERWACHUNG BEI STRAFTÄTERN
<input type="radio"/>	13:30 - 15:30 Raum: 202 Katrin Zimmer, Klaus Wagner	AMBULANTE JUGENDHILFE - WIE NÄHERT MAN SICH DEM FALL?
<input type="radio"/>	14:00 - 15:30 Raum: 2 Klaus Leidecker mit Studierenden	R E S O N A N Z E N - „GRÜSSE“ AUS DER SCHREIBWERKSTATT
<input type="radio"/>	14:00 - 16:00 Raum: 206 N. Balzter/Y. Ristau/A. Schröder	FORSCHUNGSWERKSTATT POLITISCHE JUGENDBILDUNG

DIENSTAG, 14. MAI 2013

- | | | |
|-----------------------|--|--|
| <input type="radio"/> | 14:00 - 16:00
Raum: 106
Werner Burgheim | MEMORY BOOK |
| <input type="radio"/> | 14:00 - 16:00
Raum: 302
Carina Unger, Rolf Keim | „TASTE THE WASTE“ – NAHRUNGSMITTELVerschwendung und die Tafeln der Armut |
| <input type="radio"/> | ab 16:00 – satt
Raum: Caféte
Rolf Keim | MAHLZEIT! – GEMEINSAM KOCHEN, REDEN UND ESSEN |
-

MITTWOCH, 15. MAI 2013

- | | | |
|-----------------------|--|--|
| <input type="radio"/> | 09:00 - 12:00
Raum: 206
Tag der Forschung (Teil 1) | Forschungshearing - Bericht aus dem Forschungssemester |
| <input type="radio"/> | | |
| <input type="radio"/> | 11:00 - 13:00
Raum: 106
Maja Suderland | DIE FRAUEN VON RAVENSBRÜCK |
| <input type="radio"/> | 12:00 - 13:30
Raum: 111
Ines Kurek-Bender, C. Neuberger | OMBUDSCHAFT ALS PRÜFSTEIN FÜR „PARTIZIPATION“ IN DER JUGENDHILFE |
| <input type="radio"/> | 13:00 - 15:00
Raum: 2
Tag der Forschung (Teil 2) | Präsentation von Praxisforschungsprojekten des Masterstudiengangs Soziale Arbeit |
-

 MITTWOCH, 15. MAI 2013

- | | | |
|-----------------------|---|--|
| <input type="radio"/> | 14:00 - 16:00
Raum: 206
Sabine Mehne, Volker Beck | „LICHT OHNE SCHATTEN - LEBEN MIT
EINER NAHTODERFAHRUNG“ |
| <input type="radio"/> | 14:00 - 17:00
Raum: 02/03
Lisa Niederreiter | DRUCKWERKSTATT:
SPEED-PRINTING UND „ICH BIN VIELE“ (MULTIPLES) |
| <input type="radio"/> | 15:00 - 16:30
Raum: 111
Linda Ebbers | MENSCHENRECHTSVERLETZUNG VOR
MEINER HAUSTÜR |
| <input type="radio"/> | 15:00 - 16:30
Raum: 202
Walter Hanesch | DER BEITRAG DEUTSCHLANDS ZU URSACHEN UND
LÖSUNGSPERSPEKTIVEN DER EUROKRISE |
| <input type="radio"/> | 09:00 - 12:00
Treffpunkt: Eingang des Helia-Kinos
Walter Hanesch, Jana König | DER LUISENPLATZ – LEBENSRAUM FÜR ÄLTERE
MENSCHEN? – EINE EINLADUNG ZUM PERSPEKTI-
VENWECHSEL |
| <input type="radio"/> | 11:00 - 13:00
Raum: 202
Dr. Germana Cesarano | DRUG ADDICTION AND SUBSTANCE ABUSE |

 DONNERSTAG, 16. MAI 2013

- | | | |
|-----------------------|---|---|
| <input type="radio"/> | Studieneingangsgruppen-
Exkursionen | VERSCHIEDENE SOZIALE EINRICHTUNGEN ETC. |
| <input type="radio"/> | 16.05.2013
10:00 - 12:00, MMK, Frankfurt
Lisa Niederreiter | RINEKE DIJKSTRA THE BUZZCLUB |
-

Bildnachweis:

Seite 4: Die Mitwirkenden, Foto S. Spindler

Seite 5: http://rollingplanet.net/wp-content/uploads/2013/03/bergfidel104_v-ARDFotogalerie.jpg

Seite 7: http://www.daserste.de/information/reportage-dokumentation/dokus/sendung/rbb/2012/vier-wochen-aysl-13092012-100~_v-varm_f50201.jpg

Seite 9: Eva Meschede

Seite 10: http://sphotos-a.xx.fbcdn.net/hphotos-ash3/74710_111040819061914_310072727_n.jpg

Seite 11: <http://www.cit.ie/contentFiles/homepagelimages/girl-ipad.jpg>

Seite 13: <http://www.duundich-derfilm.at/>

Seite 14: Franz Josef Röhl

Seite 16: http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/53/Colosseum_in_Rome%2C_Italy_-_April_2007.jpg

Seite 17: Archivfoto Sascha Kopp, Mainzer Zeitung

Seite 18: www.prosieben.de/tv/germanys-next-topmodel/

Seite 19: <http://www.kinofenster.de>

Seite 20: http://ecx.images-amazon.com/images/I/51m4ygQzC9L._SL500_.jpg

<http://www.amazon.de/Burnout-als-Chance-NZZ-Format/dp/B00180CIUC>

Seite 21: <http://www.emiko.de/was-ist-em/>

Seite 22: Modellprojekt „PKJS“, Haus am Maiberg

Seite 22: http://www.memorybooks-film.de/deutsch/Memory_Books/Memory_Books_.html

Seite 23: <http://www.slowfood.de>

Seite 25: <http://www.loretta-walz.de/frames.html>

Seite 26: Patmos verlag, Sabine Mehne

Seite 27: Lisa Niederreiter

Seite 28: http://www.proasyl.de/typo3temp/pics/E_c86d36d936.jpg

Seite 29: http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/be/Darmstadt_Luisenplatz_Blick_zum_Residenzschloss.jpg

Seite 30: <http://www.heydenmuehle.de/>

Seite 32: http://graphics8.nytimes.com/images/2012/07/06/arts/06DIJKSTRA1_SPAN/06DIJKSTRA1_SPAN-articleLarge.jpg